

Nürnberger Statistik aktuell

18. Juni 1989

Ein Informationsdienst des Amtes für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg

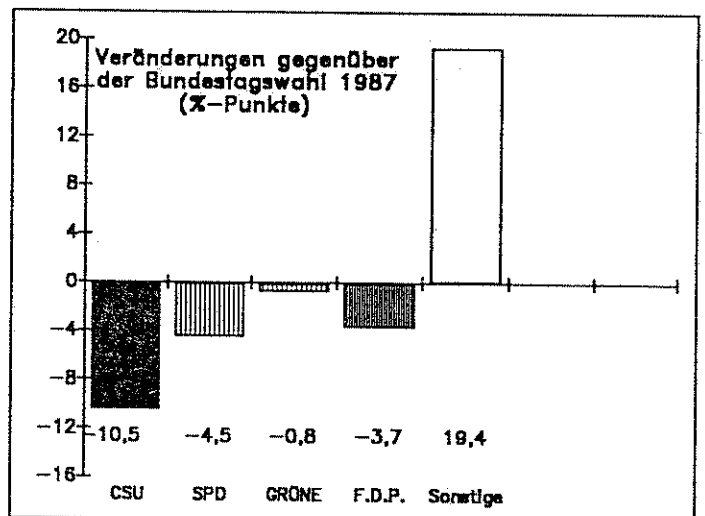
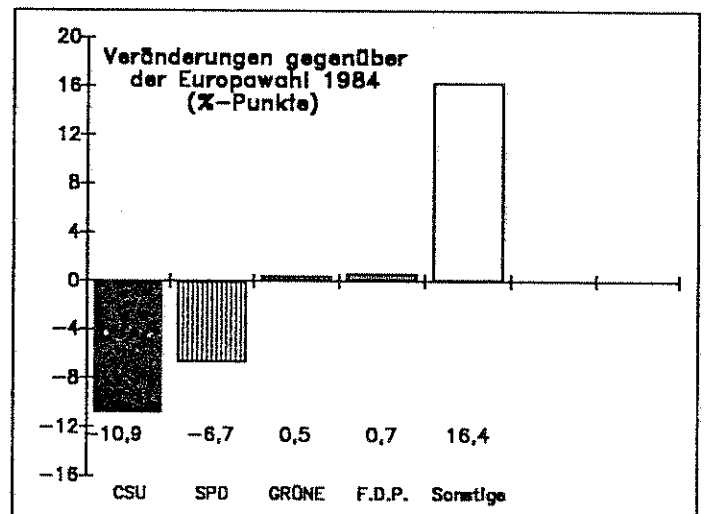
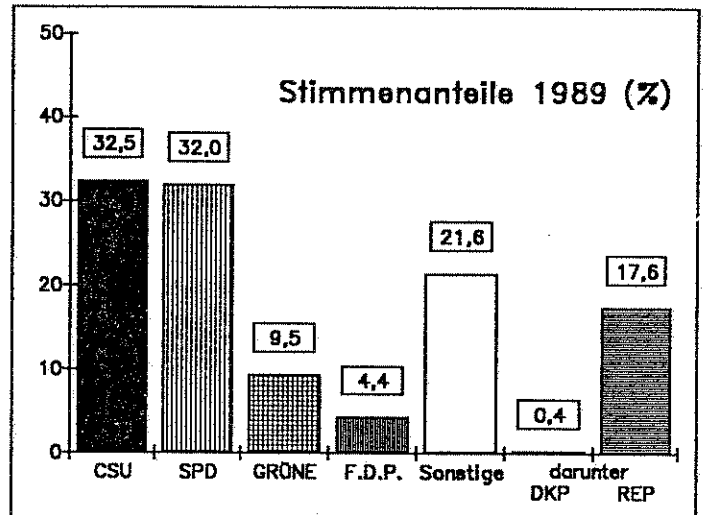
Europawahl 1989

Um 23.05 Uhr konnte aufgrund der Schnellmeldung der 593 Wahlvorstände in Nürnberg folgendes vorläufige Endergebnis festgestellt werden:

Europawahl am 18. Juni 1989 in Nürnberg					
Vorläufiges Endergebnis					
	Europawahlen				BTW 1987
	1989		1984		
	Zahl	%	Zahl	%	%
Wahlberechtigte	360 476	-	351 605	-	-
Wähler/Wahlbeteilig.	216 522	60,1	175 642	50,0	80,3
gültige Stimmen insg.	215 270	100	173 322	100	100
davon					
C S U	70 008	32,5	75 188	43,4	43,0
S P D	68 920	32,0	67 034	38,7	36,5
GRÜNE	20 429	9,5	15 648	9,0	10,3
F.D.P.	9 394	4,4	6 498	3,7	8,1
Sonstige und zwar	46 519	21,6	8 954	5,2	2,2
B P	807	0,4	409	0,2	0,2
Ö D P	1 571	0,7	1 111	0,6	0,4
ZENTRUM	61	0,0	-	-	-
Mündige Bürger	391	0,2	806	0,5	0,1
B S A	35	0,0	-	-	-
LIGA	152	0,1	-	-	-
C M	319	0,1	-	-	-
D K P	809	0,4	-	-	-
ÖKO-UNION	455	0,2	-	-	-
D V U	3 313	1,5	-	-	-
R E P	37 840	17,6	-	-	-
F A P	149	0,1	-	-	-
F.d. Europa der Arbeitnehmer/innen	90	0,0	-	-	-
H P	109	0,1	-	-	-
M L P D	129	0,1	-	-	0,0
Bewußtsein	220	0,1	-	-	-
Patrioten	69	0,0	-	-	0,1

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle '89: Schnellmeldung



STATIS Nürnberg

Amt für Stadtforschung und Statistik

Überblick

Das Abschneiden der REP, die in Nürnberg 17,6 % der Stimmen erhielten, ist das eigentliche Ergebnis dieser Wahl. Die CSU (32,5 %) büßte gegenüber der letzten Europawahl 10,9 %-Punkte ein, die SPD (32,0 %) verlor 6,7 %-Punkte. GRÜNE (9,5 %) und F.D.P. hatten jeweils leichte Gewinne gegenüber der Europawahl von 1984.

Noch bei keiner Wahl der Nachkriegszeit konnten sich die Bundesbürger zwischen so vielen Parteien und Gruppierungen entscheiden wie bei der Europawahl 1989. Außer den vorgenannten Parteien erreichte aber keine Gruppierung nennenswerte Stimmenanteile, am meisten noch die DVU mit 1,5 %.

Die Wahlbeteiligung von 60,1 % zeigt ein deutlich höheres Wählerinteresse als 1984 (50,0 %). Man muß deshalb die Europawahl gewiß als einen Gradmesser der politischen Stimmungslage eineinhalb Jahre vor der Bundestagswahl betrachten. Im Ergebnis drücken sich - bei ca. 40 % Nichtwählern - allerdings die unterschiedlichen Mobilisierungserfolge der Parteien stärker aus als bei der Bundestagswahl mit mehr als 80 % Wahlbeteiligung. Das Plus von (per saldo) 41 000 Wählern gegenüber der letzten Europawahl 1984 wurde jedenfalls vor allem durch die REP (37 800), GRÜNE (+ 4 800), DVU (3 300) und F.D.P. (+ 2 900) erzielt, während die CSU mehr als 5 100 Stimmen einbüßte.

Bei fast gleichmäßig höherer Wahlbeteiligung in den Partei-Hochburgen haben die beiden Volksparteien vor allem in ihren eigenen Hochburgen, die CSU darüber hinaus auch in den Gebieten mit hohem GRÜNEN- oder F.D.P.-Anteil verloren. Der Zuwachs der GRÜNEN konzentriert sich auf ihre eigenen Nachbarschaften. Die REP fanden ihren stärksten Zulauf in Gebieten, in denen traditionell die SPD vorherrschte. Die Hochburgen der anderen Parteien bleiben jedoch nicht weit dahinter zurück. Trotzdem zeigt die Gruppierung nach der vorherrschenden Sozialstruktur, daß die REP vor allem in Wohngebieten der Arbeiter mit einfachen Schulabschlüssen und in Ausländerwohngebieten ihre Wähler fanden und zwar fast gleichermaßen in allen Altersgruppen.

Wahlbeteiligung

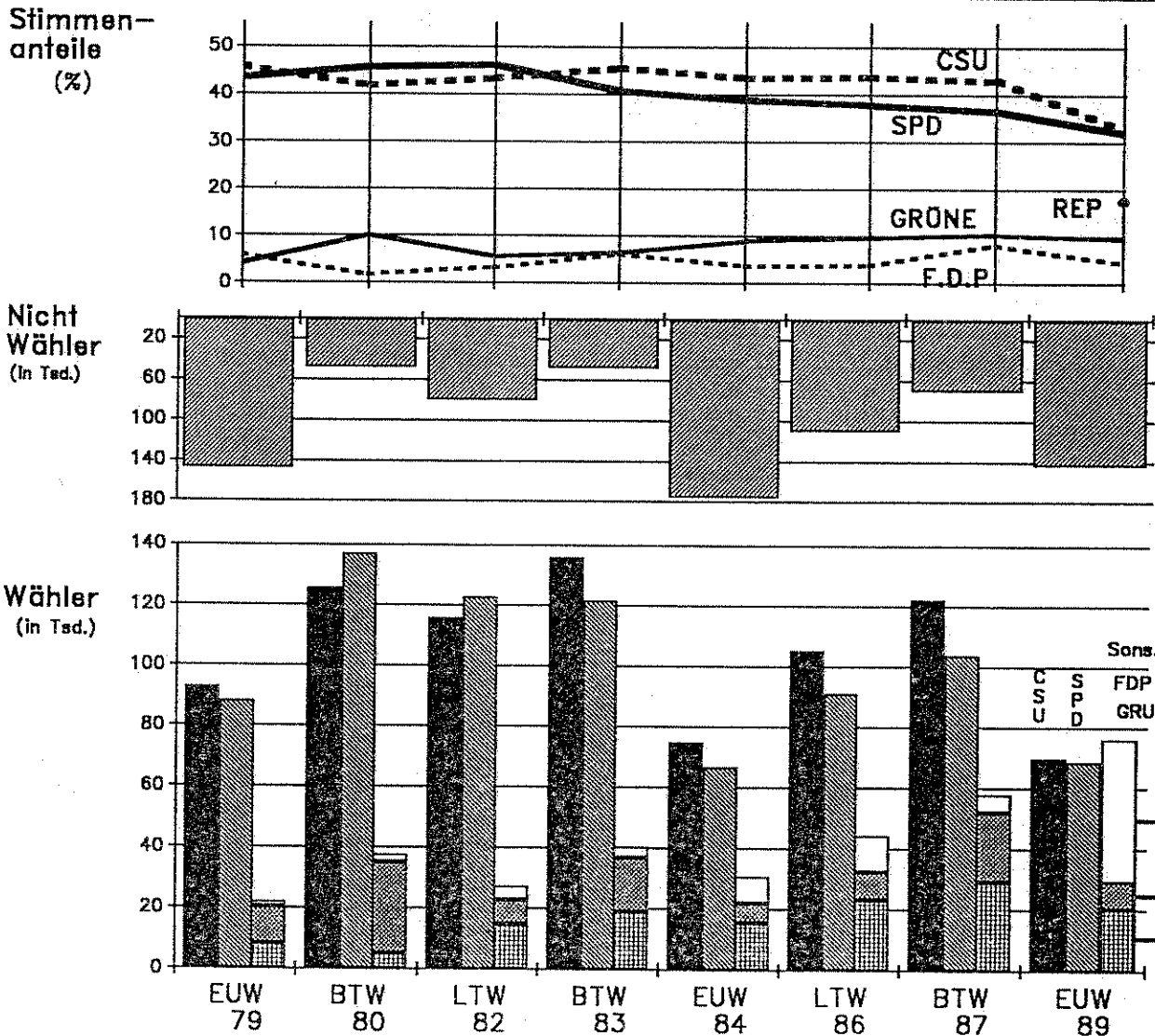
Mit 60,1 % Wahlbeteiligung in Nürnberg konnte sich auch die Europawahl 1989 bei weitem nicht mit den Bundestagswahlen (1987: 80,3 %) messen; die Diskussion um Europa 1993 haben aber wohl bewirkt, daß sich 10,1 %-Punkte mehr Bürger als 1984 an der Wahl beteiligten. Dadurch stieg auch die Zahl der Wähler (+ 41 000) relativ stärker als die der Wahlberechtigten (+ 9 000).

Der Bevölkerungsabfluß ins Umland hat gegenüber 1984 vor allem die 35 - 45jährigen um 12 % (6 500) abnehmen lassen, während durch Änderung des Melderechts jetzt 24 % (12 500) mehr 25 - 35jährige in Nürnberg wahlberechtigt sind. Wiederum waren mehr Senioren (31 % über 60 Jahre) wahlberechtigt als Junge (30 % unter 35 Jahre). Durch ihre höhere Wahlbeteiligung erhalten die Älteren im Ergebnis zusätzlich Gewicht: Hatten sich 1984 die Jungen (unter 35 Jahre) nur halb so stark beteiligt wie bei der BTW 1983, so war damals die Wahlbeteiligung der Älteren (über 60 Jahre) nur um 29 % gesunken. 1989 brachten die größten Zuwächse die Jungwähler und die 35 - 45jährigen, so daß jetzt keine Altersgruppe mehr unter 47,8 % Wahlbeteiligung aufweist und die Beteiligung nach Alter und Geschlecht jetzt wesentlich näher beisammenliegt.

Europawahl am 18. Juni 1989									
Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht									
Alter von .. bis unter .. Jahren	insgesamt			Männer			Frauen		
	1989	1984	Ver- ändg.	1989	1984	Ver- ändg.	1989	1984	Ver- ändg.
18 - 25	40 666	41 203	- 537	19 674	20 338	- 664	20 992	20 860	+ 132
25 - 35	66 609	53 899	+12 710	33 437	26 768	+ 6 669	33 172	27 123	+ 6 049
35 - 45	49 927	56 562	- 6 635	24 720	28 095	- 3 375	25 207	28 459	- 3 252
45 - 60	90 766	88 844	+ 1 922	43 717	42 005	+ 1 712	47 049	46 833	+ 216
60 u.mehr	112 505	111 097	+ 1 408	39 947	38 170	+ 1 777	72 558	72 954	- 396
zusammen	360 473	351 605	+ 8 868	161 495	155 376	+ 6 119	198 978	196 229	+ 2 749

Europawahl am 18. Juni 1989 in Nürnberg

Wählermobilisierung und Stimmenanteile bei den Wahlen seit 1979



STATIS Nürnberg

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 1989: Schnellmeldung

Europawahl am 18. Juni 1989 in Nürnberg

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

(Prozentanteile der Wähler an den Wahlberechtigten jeder Gruppe)

Alter von .. bis unter .. Jahren	insgesamt			Männer			Frauen		
	1989	1984	Ver- ändg.	1989	1984	Ver- ändg.	1989	1984	Ver- ändg.
18 - 25	49,7	36,8	+ 12,9	51,2	39,2	+ 12,0	48,4	34,6	+ 13,8
25 - 35	47,9	39,2	+ 8,7	48,0	40,5	+ 7,5	47,8	37,8	+ 10,0
35 - 45	51,7	40,2	+ 11,5	52,1	39,4	+ 12,7	51,3	41,0	+ 10,3
45 - 60	58,3	50,8	+ 7,5	58,6	51,0	+ 7,6	57,9	50,5	+ 7,4
60 u.mehr	64,5	62,2	+ 2,3	68,6*	63,6	+ 5,0	62,3	61,5	+ 0,8
zusammen	56,3	49,6	+ 6,7	57,0	48,8	+ 8,2	55,9	50,1	+ 5,8

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke

Wahlentscheidung und Sozialstruktur

1984 waren die geringen Mobilisierungserfolge der CSU und der SPD bei den jungen Wählern vor allem den GRÜNEN zugute gekommen. 1987 tendierten dann die Jungwähler wieder stärker zur CSU, so daß die GRÜNEN bei den jungen Männern sogar merklich Stimmenanteile einbüßten. Bedeutsam waren 1987 auch die erheblichen Gewinne der F.D.P., gerade bei den Jungwählern. Bei der Europawahl 1989 deuten nun die Ergebnisse der Repräsentativstatistik darauf hin, daß es den REP gelungen ist, fast gleichermaßen alle Altersgruppen für sich zu gewinnen. Die Männer haben diese Partei allerdings wesentlich stärker gewählt als die Frauen. CSU und SPD haben entsprechend verloren.

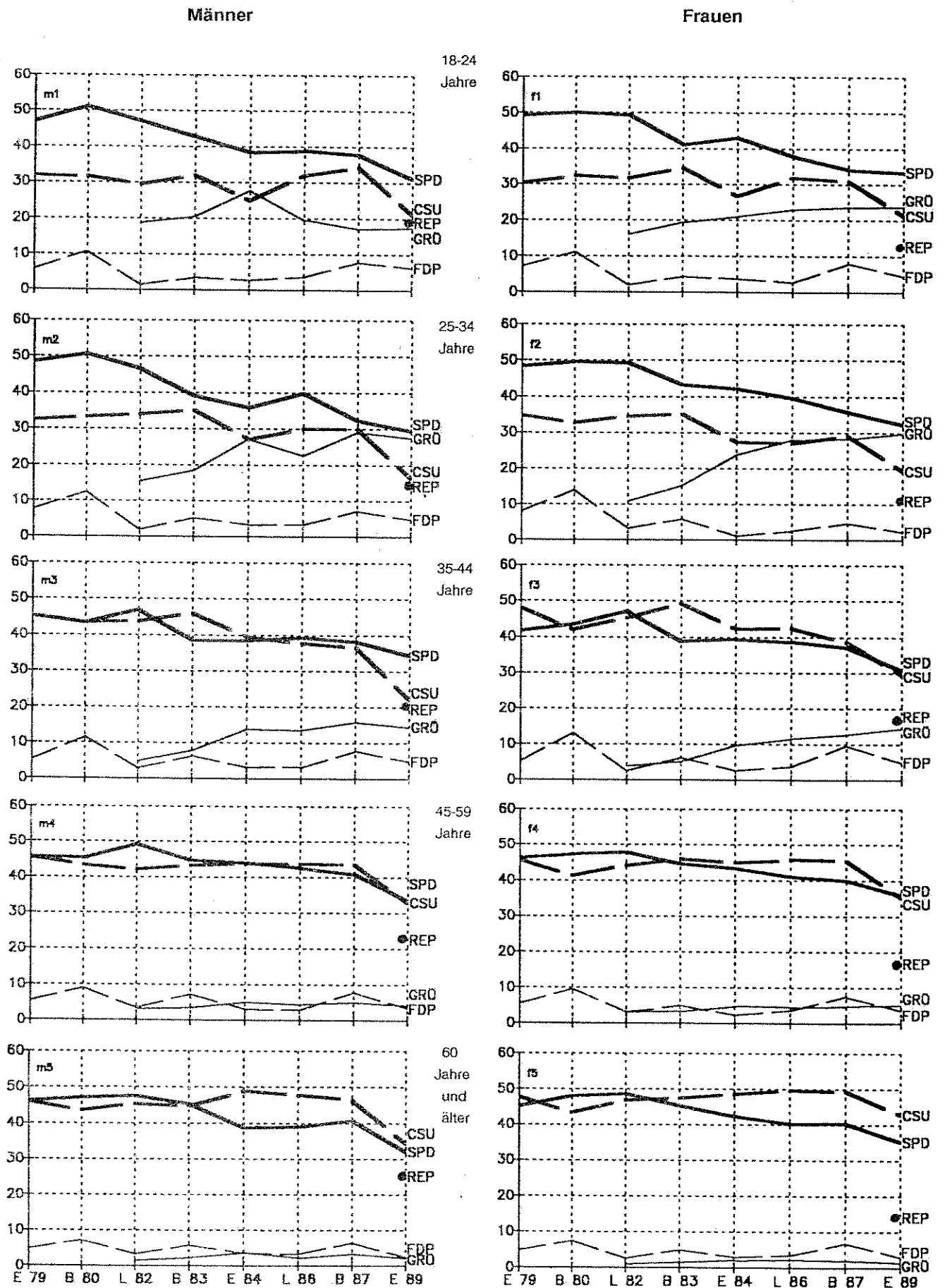
Die GRÜNEN haben vor allem bei den Frauen Stimmen hinzugewonnen, so daß hier ihr Ergebnis in etwa dem der Bundestagswahl 1987 entspricht.

Die SPD hatte bereits bei der Bundestagswahl 1987 bei den Frauen überdurchschnittliche Verluste verzeichnet, so daß sich deren Stimmenanteile bereits damals an die der Männer anglichen; nun hat sie in allen Altersgruppen bei Männern und Frauen verloren. Die CSU hat in allen Altersgruppen bei Männern und Frauen gravierende Einbrüche erlebt, am wenigsten noch bei den Frauen über 60 Jahre. Bei den 25 - 35jährigen liegen ihre Anteile jetzt weit unter denen der GRÜNEN.

Europawahl am 18. Juni 1989 in Nürnberg															
Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht															
(Prozentanteile der Parteiwähler an den Wählern nebenstehenden Alters, bei Bundestagswahl aus Zweitstimmen)															
Alter von .. bis unter .. Jahren	C S U			S P D			GRÜNE			F.D.P.			Son- stige	darunter	
	EuW '89	EuW '84	BTW '87	EuW '89	EuW '84	BTW '87	EuW '89	EuW '84	BTW '87	EuW '89	EuW '84	BTW '87		EuW '89	DKP
Männer															
18 - 25	21,1	25,0	34,3	31,0	38,4	37,7	17,5	27,8	17,2	6,3	2,8	7,8	24,1	0,2	19,0
25 - 35	16,5	27,2	30,0	29,5	35,9	32,3	27,5	27,2	29,1	4,8	3,3	7,2	21,7	0,7	16,3
35 - 45	22,0	39,5	36,6	34,5	38,5	38,3	14,5	13,8	15,8	4,8	3,1	7,8	24,2	-	20,5
45 - 60	32,9	43,8	43,7	33,4	44,0	40,9	4,2	5,1	5,1	3,5	3,1	7,9	26,0	0,1	22,6
60 u.mehr	34,4	48,9	46,4	32,1	38,7	40,7	2,2	3,7	3,4	2,5	3,6	6,5	28,8	0,3	25,1
zusammen	27,7	40,6	40,0	32,2	39,8	38,6	10,5	11,4	11,8	3,9	3,3	7,4	25,6	0,3	21,6
Frauen															
18 - 25	21,2	26,6	30,8	33,4	43,0	34,1	23,7	21,0	23,6	4,5	3,8	8,0	17,2	0,3	12,7
25 - 35	19,2	27,4	29,1	32,2	42,2	35,8	29,8	23,8	28,3	2,3	1,2	4,7	16,5	1,0	11,0
35 - 45	29,4	42,3	38,6	30,7	39,4	37,1	14,4	9,7	12,7	4,9	2,6	9,6	20,7	0,4	16,8
45 - 60	35,2	45,0	45,5	35,8	43,4	39,9	5,0	4,8	4,8	3,7	2,4	7,5	20,3	0,1	16,8
60 u.mehr	42,7	48,6	49,4	35,1	42,3	40,3	1,6	2,1	2,1	3,0	3,0	6,8	17,5	0,1	14,1
zusammen	33,9	43,3	42,6	34,2	42,3	38,6	10,1	7,2	9,6	3,5	2,7	7,2	18,4	0,3	14,5
Gesamtstadtergebnis zum Vergleich:															
Urnenwahl	31,8	42,3	42,5	32,7	40,1	37,7	9,4	8,9	10,0	4,2	3,6	7,7	21,9	0,4	17,8
insgesamt (einschl. Briefwahl)	32,5	43,4	43,0	32,0	38,7	36,5	9,5	9,0	10,3	4,4	3,7	8,1	21,6	0,4	17,6

Europawahl am 18. Juni 1989 in Nürnberg

Das Abstimmungsverhalten der Wähler nach Alter und Geschlecht 1979 bis 1989



Europawahl am 18. Juni 1989 in Nürnberg							
Das Wahlverhalten in ausgewählten Bezirkstypen 1) - ohne Briefwahl - (Zuordnung nach den Ergebnissen der Bundestagswahl 1987) in % bzw. %-Punkten							
	Nürnberg insgesamt	darunter in den Bezirkstypen (Wohngebiete) der ...					
		Alten (über 65jährigen)	Selb- ständigen	Arbeiter	Personen mit höchstens Volksschul- schul- abschluß	Personen mit Hochschul- bzw. FHS- Reife	Ausländer
Europawahl 1989							
Wahlbeteiligung	59.9	61.7	62.4	56.5	57.8	62.1	56.0
CSU	31.8	30.5	35.9	29.2	27.6	34.2	27.4
SPD	32.7	34.2	28.5	34.2	36.6	29.3	34.7
GRÜNE	9.4	9.5	10.6	9.1	8.2	11.9	10.3
F.D.P.	4.2	4.5	5.9	2.8	2.4	6.0	3.0
Sonstige	21.9	21.3	19.0	24.7	25.2	18.6	24.7
dar. DKP	.4	.4	.2	.5	.5	.3	.6
REP	17.8	17.3	15.5	20.1	20.6	14.8	19.9
Differenz Europawahl 1989 - Europawahl 1984							
Wahlbeteiligung	10.2	9.2	10.4	10.0	10.0	10.4	9.5
CSU	-10.6	-10.7	-11.7	-10.2	-9.7	-11.5	-11.1
SPD	-7.2	-6.7	-3.9	-10.4	-10.8	-4.3	-9.8
GRÜNE	.5	.4	.9	.8	.3	1.6	1.4
F.D.P.	.5	.7	.9	.1	-.0	.9	.2
Sonstige	16.8	16.3	13.8	19.7	20.3	13.2	19.4
Differenz Europawahl 1989 - Bundestagswahl 1987							
Wahlbeteiligung	-20.3	-19.5	-21.3	-19.8	-20.0	-20.5	-19.5
CSU	-10.7	-10.3	-9.7	-12.1	-12.1	-9.3	-12.5
SPD	-4.9	-4.7	-2.3	-7.1	-7.4	-2.5	-6.4
GRÜNE	-.5	-.6	-.2	-.5	-.6	-.2	-.7
F.D.P.	-3.6	-3.6	-4.8	-2.7	-2.6	-4.5	-2.7
Sonstige	19.7	19.1	17.0	22.4	22.7	16.5	22.3
1) jeweils die 27 statistischen Bezirke mit den höchsten Anteilen der jeweiligen Bevölkerungsgruppe							
Amt für Stadtforschung und Statistik				Quelle 1989: Schnellmeldung			

Ein Vergleich mit Bevölkerungsgruppen, die in den statistischen Bezirken besonders hervortreten, deutet darauf hin, daß die REP in den Wohngebieten der Arbeiter und der Personen mit Volksschulbildung ihre größten Erfolge hatten, allerdings auch in Ausländerwohngebieten. Hier hatte die SPD ihre stärksten Verluste, die F.D.P. die geringsten Gewinne. Die Verluste der CSU verteilen sich dagegen fast gleichmäßig auf die Gebietstypen. Die GRÜNEN finden sich am häufigsten in der Nachbarschaft zu den gebildeten bürgerlichen Schichten. Hier hatten sie die größten Zuwächse.

Wahlverhalten in den Hochburgen der Parteien

Wie sich die Anhänger der einzelnen Parteien verhalten, läßt sich nur indirekt über die Hochburgen und mit der Einschränkung erschließen, daß die Parteibindungen nachlassen und ein wachsender Teil der Wahlberechtigten von Wahl zu Wahl neu entscheidet. Es wurden die Stimmbezirke ausgewählt, bei denen die wichtigsten Parteien bei der Bundestagswahl besonders hohe Anteile erzielten und ggf. einem der folgenden Typen zugeordnet:

Europawahl am 18. Juni 1989 in Nürnberg

Das Wahlverhalten in ausgewählten Stimmbezirkstypen 1) - ohne Briefwahl - (Zuordnung nach den Ergebnissen der Bundestagswahl 1987) in % bzw. %-Punkten

	Nürnberg insgesamt	darunter in den Stimmbezirkstypen					
		C S U Hoch- burgen	C S U Vor- herr- schaft	S P D Hoch- burgen	S P D Vor- herr- schaft	Grüne Hoch- burgen	F.D.P. Hoch- burgen
E u r o p a w a h l 1989							
Wahlbeteiligung	60.1	64.9	59.8	61.2	59.0	57.7	66.2
C S U	31.8	42.5	36.8	20.7	23.9	26.3	38.4
S P D	32.7	25.0	29.7	47.2	40.4	31.8	26.2
Grüne	9.4	8.2	8.5	6.3	7.2	17.5	10.6
F.D.P.	4.2	5.8	4.3	1.4	2.1	4.6	8.3
Sonstige	21.9	18.5	20.7	24.3	26.3	19.8	16.6
darunter D K P	0.4	0.2	0.2	0.5	0.6	0.6	0.2
R E P	17.8	14.9	16.9	20.3	21.9	15.1	13.5
Differenz Europawahl 89 - Europawahl 84							
Wahlbeteiligung	+10.1	+ 9.6	+ 9.9	+ 8.8	+10.2	+11.0	+10.8
C S U	-10.5	-12.6	-10.6	- 7.3	- 8.6	-12.6	-11.0
S P D	- 7.4	- 1.9	- 5.8	-11.5	-12.1	- 6.0	- 2.3
Grüne	+ 0.5	- 0.2	- 0.1	- 0.7	- 0.7	+ 4.1	+ 0.5
F.D.P.	+ 0.6	+ 0.9	+ 0.4	- 0.2	+ 0.2	+ 0.7	+ 1.5
Sonstige	+16.9	+13.7	+16.1	+19.6	+21.1	+13.9	+11.3
Differenz Europawahl 89 - Bundestagswahl 87							
Wahlbeteiligung	-20.2	-19.8	-21.5	-18.3	-19.7	-19.0	-20.5
C S U	-10.7	-10.6	-10.7	- 9.7	-11.0	-10.5	- 6.5
S P D	- 5.0	- 1.6	- 3.7	- 9.0	- 9.5	- 2.9	- 1.0
Grüne	- 0.6	- 0.2	- 0.6	- 1.1	- 0.9	- 1.0	+ 0.1
F.D.P.	- 3.5	- 4.4	- 3.6	- 2.3	- 2.5	- 3.2	- 7.2
Sonstige	+19.7	+16.6	+18.6	+22.1	+23.8	+17.6	+14.7

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 1989: Schnellmeldung

Erläuterung der Stimmbezirkstypen:

- 1: CSU-Hochburgen: CSU \geq 55 % bzw. CSU \geq 50 % und SPD $<$ 35 %
- 2: CSU-Vorherrschaft: CSU-Vorsprung \geq 10 %-Punkte, wenn nicht Typ 1 oder 5 oder 6
- 3: SPD-Hochburgen: SPD \geq 55 % bzw. SPD \geq 50 % und CSU $<$ 35 %
- 4: SPD-Vorherrschaft: SPD-Vorsprung \geq 10 %-Punkte, wenn nicht Typ 3 oder 5 oder 6
- 5: GRÜNE-Hochburgen: GRÜNE \geq 15 % und mehr als F.D.P.
- 6: F.D.P.-Hochburgen: F.D.P. \geq 12,5 % und mehr als GRÜNE

Am stärksten beteiligten sich danach traditionsgemäß die Bewohner der F.D.P.-Hochburgen und - mit geringem Abstand - auch die der CSU-Hochburgen an der Wahl. In den GRÜNE-Hochburgen blieb die Wahlbeteiligung wieder deutlich unter dem Durchschnitt.

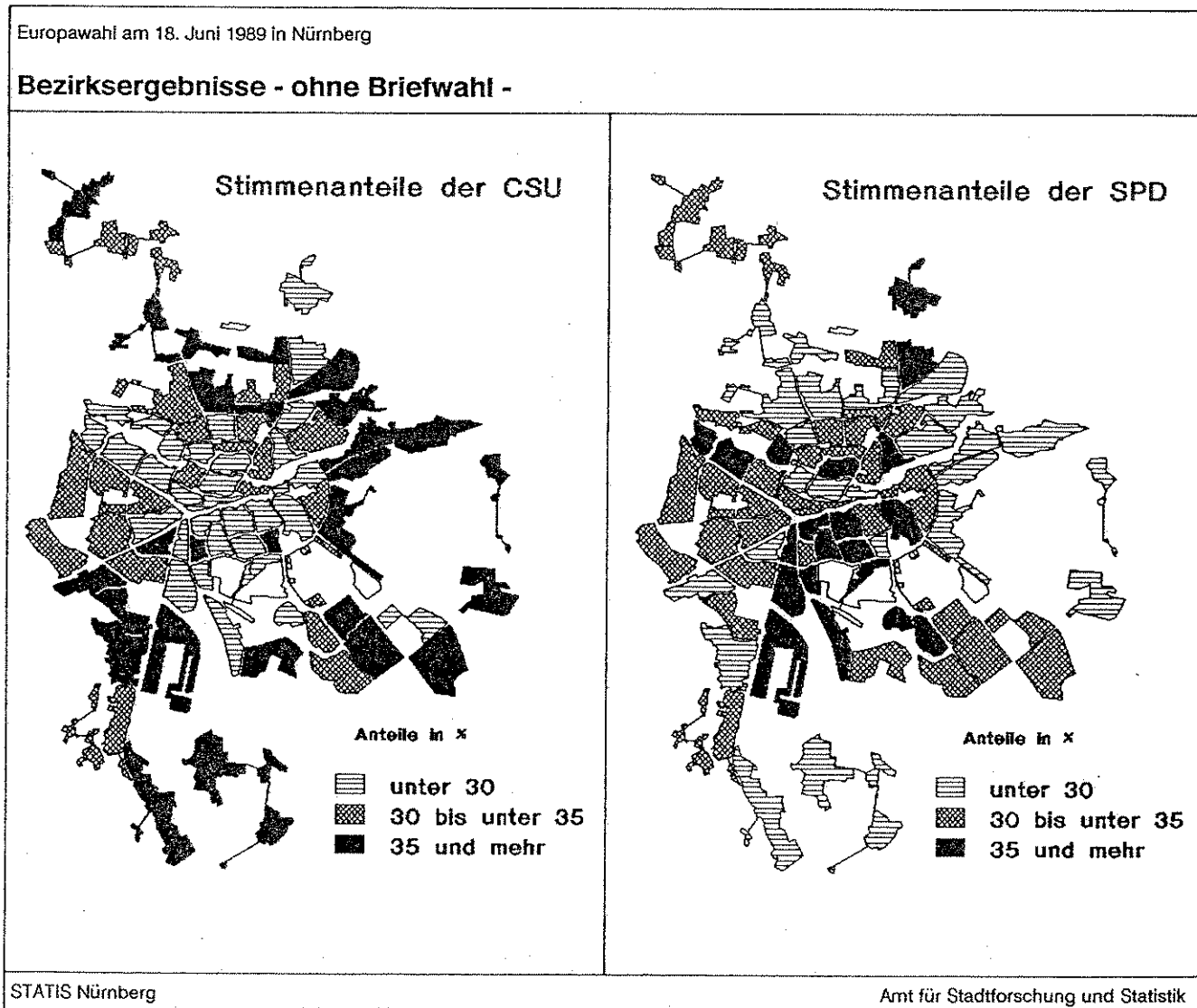
Gewinne und Verluste in den Parteihochburgen deuten auf die Wählerwanderung hin: Danach dürften zwischen SPD und GRÜNE kaum noch größere Verschiebungen eingetreten sein. Die SPD-Verluste sind in ihren eigenen Hochburgen am höchsten. Hier haben gleichzeitig die REP den stärksten Zulauf. Die CSU hat hier zwar niedrigere Verluste als in ihren eigenen Hochburgen; ihre Verluste in den SPD-Hochburgen übersteigen aber bei weitem die SPD-Verluste in den CSU-Hochburgen. Daß sogar die GRÜNEN in den SPD-Hochburgen verloren, deutet darauf hin, daß ganz bestimmte soziale Schichten für die Parolen der REP besonders aufnahmebereit waren und somit hier aus allen Parteien zu ihnen übergelaufen sind.

Zu Lasten der CSU hat außer den REP auch die F.D.P. Wähler gewonnen. Dementsprechend waren in den F.D.P.-Hochburgen die CSU-Verluste so hoch wie in den CSU-Hochburgen selbst.

Die Erfolge der REP waren in den F.D.P.-Gebieten relativ am geringsten, am höchsten in den Gebieten, in denen bisher die SPD am stärksten war.

Bezirksergebnisse

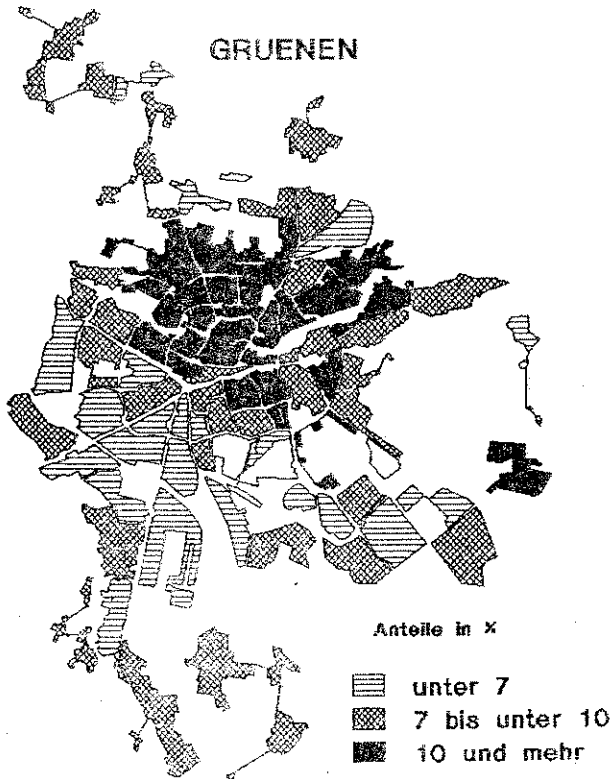
Die regionalen Schwerpunkte der einzelnen Parteien gehen aus der Bezirkstabelle (S. 10) und den folgenden Bezirkskarten hervor. Zur Orientierung kann auf der letzten Seite eine Karte mit den Nummern und Bezeichnungen der Bezirke herausgeklappt werden.



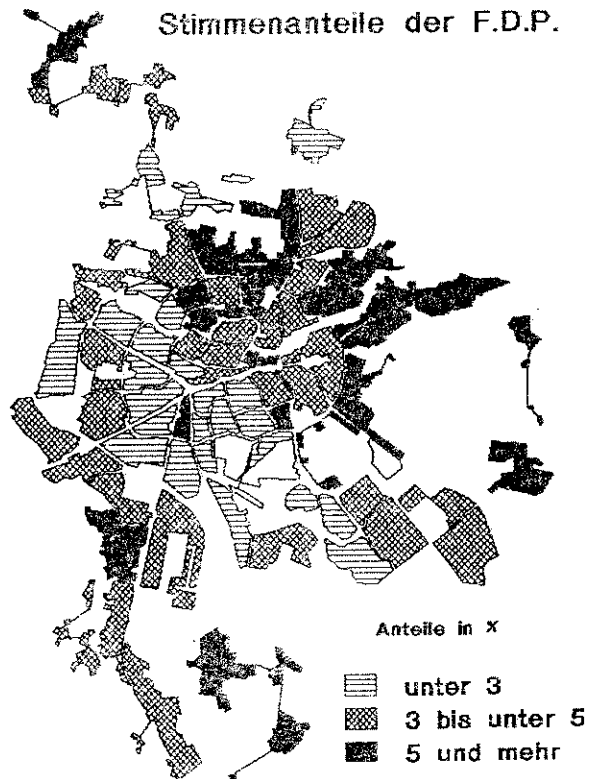
Europawahl am 18. Juni 1989 in Nürnberg

Bezirksergebnisse - ohne Briefwahl -

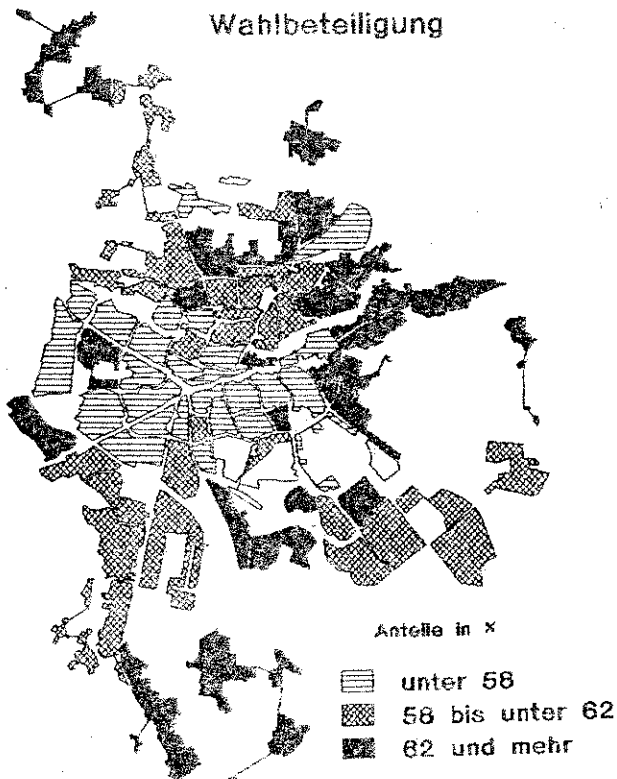
Stimmenanteile der
GRUENEN



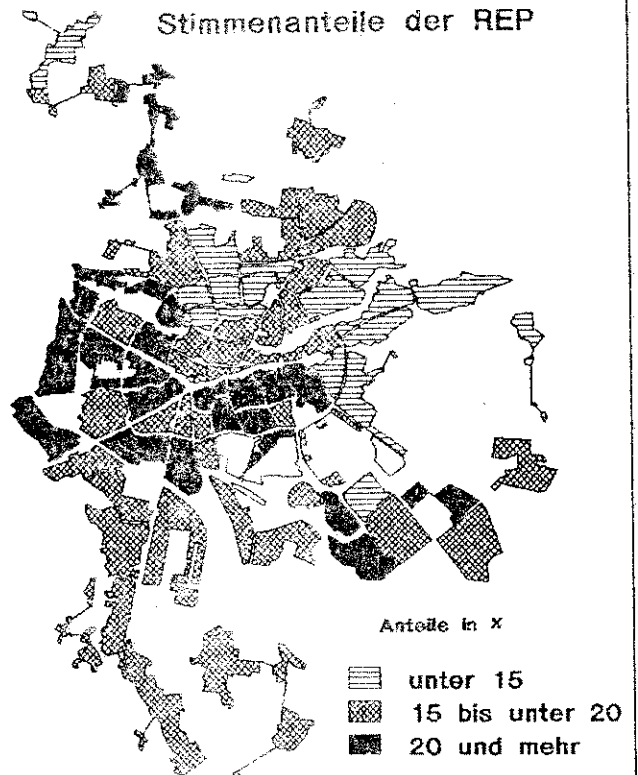
Stimmenanteile der F.D.P.



Wahlbeteiligung



Stimmenanteile der REP



Es zeigt sich auch, wo die Parteien im Verhältnis zu anderen gewonnen oder verloren haben. Auch in dieser groben Darstellung nach statistischen Bezirken wird bereits erkennbar, daß die Republikaner ihre Anhänger in ganz bestimmten Bevölkerungsgruppen und Wohnlagen gefunden haben, nämlich u. a. in traditionellen Arbeiterbezirken, in Gebieten mit einer Zusammenballung sozial Unterprivilegierter, wie sie z. B. im Bezirk Steinbühl (23,7 %), am Hasenbuck (24,8 %), in Altenfurt Nord (26,5 %) oder am Westfriedhof (22,4 %) zu finden sind und in den landwirtschaftlichen Gebieten des Knoblauchslands, wie Buch (28,2 %), Almoshof (22,7 %), Kraftshof (22,5 %) und Neunhof (22,2 %). Der statistische Bezirk mit dem niedrigsten REP-Anteil ist Erlenstegen mit 8,6 %.

Briefwahl

Ganz im Gegensatz zu der im Verhältnis zu anderen Wahlen immer noch niedrigen Europawahl-Beteiligung machten infolge der Urlaubszeit relativ viele Bürger von der Briefwahl Gebrauch: 39 504 Bürger stellten Briefwählanträge, d. s. 11,0 % der Wahlberechtigten, etwas mehr als bei der ersten Europawahl 1979 (10,6 %) und deutlich mehr als 1984 (33 357 = 9,5 %). Bei der Bundestagswahl 1987 waren es 42 873 (12,0 % der Wahlberechtigten).

36 352 gaben dann ihre Stimme tatsächlich per Briefwahl bzw. mit Wahlschein ab, so daß sich der hohe Briefwähleranteil von 16,8 % ergab (BTW 1987: 14,0 %). Wie bei den früheren Wahlen gaben relativ weniger Briefwähler der SPD und mehr Briefwähler der CSU, F.D.P. und den GRÜNEN ihre Stimme. Dadurch erzielten die SPD unter den Briefwählern niedrigere, die CSU, F.D.P. und GRÜNE entsprechend höhere Stimmenanteile als bei den Urnenwählern.

Der Sozialstruktur entsprechend lag auch bei den REP der Briefwähleranteil unter dem Durchschnitt.

Stimmenanteile (%)	C S U	S P D	GRÜNE	F.D.P.	Sonstg.	darunter	
						D K P	R E P
Urnenwähler	31,8	32,7	9,4	4,2	21,9	0,4	17,8
Briefwähler	35,8	28,6	9,8	5,4	20,4	0,4	16,6
insgesamt	32,5	32,0	9,5	4,4	21,6	0,4	17,6

Die bebauten Gebiete der Nürnberger Bezirke mit Bezirksnummern und -bezeichnungen

1 ALTSTADT, ST. LORENZ	21 SUENDERSBUEHL	42 KATZWANGER STRASSE	70 WESTFRIEDHOF
2 MARIENVORSTADT	22 BAERENSCHANZE	43 DIANA STRASSE	71 SCHNIEGLING
3 TAFELHOF	23 SANDBERG	44 TRIERER STRASSE	72 WETZENDORF
4 GOSTENHOF	24 BIELINGPLATZ	45 GARTENSTADT	73 BUCH
5 HIMPFLSHOF	25 UHLANDSTRASSE	46 WERDERAU	74 THON
6 ALTSTADT, ST. SEBALD	26 MAXFELD	47 MAIACH	75 ALMOSHOF
7 ST. JOHANNIS	27 VEILHOF	48 KATZWANG/REICHELSD. OST, -K.	76 KRAFTSHOF
8 PIRCKHEIMERSTRASSE	28 TULLNAU	49 KORNBURG UND WURZELDORF	77 NEUNHOF
9 WOEHRD	29 GLEISSHAMMER	50 HOHE MARTER	78 BOXDORF
10 LUDWIGSFELD	30 DUTZENDTEICH	51 ROETHENBACH WEST	79 GROSSGRUENDLACH
11 GLOCKENHOF	31 ZOLLHAUS	52 ROETHENBACH OST	80 SCHLEIFWEG
12 GUNTHERSTRASSE	32 LANGWASSER NORDWEST	53 EIBACH	81 SCHOPPERSHOF
13 GALGENHOF	33 LANGWASSER NORDOST	54 REICHELSDORF	82 SCHAFHOF
14 HUMMELSTEIN	34 BEUTHENER STRASSE	55 KROTTENBACH/MUEHLHOF	83 MARIENBERG
15 GUGELSTRASSE	35 ALTENFURT NORD	60 GROSSREUTH/SCHWEINAU	84 ZIEGELSTEIN
16 STEINBUEHL	36 LANGWASSER SUEDEST	61 GEBERSDORF	85 MOOSHOF
17 GIBITZENHOF	37 LANGWASSER SUEDEWEST	62 GAISMANNSHOF	86 BUCHENBUEHL
18 SANDREUTH	38 ALTENFURT, MOORENBRUNN	63 HOEFEN	87 FLUGHAFEN
19 SCHWEINAU	40 HASENBUECK	64 EBERHARDSHOF	90 ST. JOBST
20 ST. LEONHARD	41 RANGIERBAHNHOF	65 MUGGENHOF	91 ERLENSTEGEN
			92 MOEGELDORF
			93 SCHMAUSENBUECKSTRASSE
			94 LAUFAMHOLZ
			95 ZERZABELSHOF
			96 FISCHBACH
			97 BRUNN

